

13 REPUBBLICA ITALIANA - REPUBLIK ITALIEN

PROVINCIA AUTONOMA DI BOLZANO - ALTO ADIGE - AUTONOME PROVINZ BOZEN SÜDTIROL

ISTITUTO PROFESSIONALE PER I SERVIZI
COMMERCIALI IN LINGUA ITALIANA
"FALCONE E BORSELLINO"

LICEO CLASSICO
"DANTE ALIGHIERI"
(Istituto aggregato)

BRESSANONE - BRIXEN - Via Prà delle Suore, 1 - Schwesternau, 1

C.A.P. - P.L.Z. 39042

(Art. 3 D.P.R. 20.01.1973, nr. 116)

Tel. 0472/833826 FAX 801441

cod. fiscale 81007700214

ipsc.bress@scuola.alto-adige.it

www.ipsceliceodibressanone

Anno scolastico 2022/2023

PIANO DI LAVORO INDIVIDUALE

IIS Bressanone

Classe I liceo BLS und BLL

della Prof.ssa Astrid Oberhauser

Materia: L2 Deutsch

Die I Klasse Lyzeum BLS und BLL ist eine Kombiklasse und besteht aus den Fachrichtungen „liceo scientifico“ und „liceo linguistico“. Insgesamt sind zum derzeitigen Zeitpunkt 24 Schüler*innen in dieser Klasse eingeschrieben, davon sind 16 Mädchen und 8 Jungen.

Die Fachrichtung „liceo scientifico“ besuchen 9 Mädchen und 7 Jungen. Ein Junge wiederholt die Klasse. Ein Mädchen kam erst in der 3. Schulwoche in diese Klasse – und fehlt leider sehr häufig.

Die Fachrichtung „liceo linguistico“ besteht hingegen aus 8 Schüler*innen. Von den 8 Schüler*innen sind 7 Mädchen und einer ist ein Junge. Eine Schülerin hat sich bis zum heutigen Tag noch nicht blicken lassen. Anscheinend besucht sie mittlerweile eine andere Schule, sie ist aber immer noch bei uns eingeschrieben.

Die 1. Klasse Lyzeum BLS und BLL ist sehr heterogen, und zwar sowohl was die Herkunft der Schüler*innen anlangt, als auch was die Deutschkenntnisse betrifft. Der Bogen spannt sich von A0/A1 bis B2. So haben zwei Schüler*innen zuvor die deutsche Schule besucht und einige haben einen deutschsprachigen Elternteil. Ein Junge zog erst wenige Wochen vor Schulbeginn von Süditalien nach Südtirol und zwei Mädchen kamen im vergangenen Schuljahr aus Mittel- bzw. Südamerika nach Südtirol. Eines dieser beiden Mädchen hat noch nicht mal die ganze 3. Klasse Mittelschule hier bei uns besucht. Die wenigen Monate, die sie im vergangenen Schuljahr in Brixen zur Schule ging, konzentrierte sie sich verständlicherweise auf das Erlernen der italienischen Sprachen.

So eine heterogene Zweitsprach-Kompetenz ist an unserer Schule vor allem im ersten Biennium Alltag. Aus diesem Grund arbeiten wir Deutschlehrerinnen seit einigen Schuljahren im Biennium mit offenen Klassen.

Im laufenden Schuljahr haben wir zum allerersten Mal vier erste Klassen. Diese Tatsache gab uns die Möglichkeit, die Schüler*innen in vier Niveaustufen einzuteilen. Die Einteilung in die vier Niveaustufen (A0/A1, A2, A2+ und B1) erfolgte nach einer Reihe von Einstufungstests, bei denen wir das Leseverstehen, das Schreiben und auch die Grammatikkompetenz abgefragt haben. Diese Tests fanden in den ersten 10 Tagen nach Schulbeginn statt.

Unmittelbar nach Beendigung der Einstufungs-Phase führen die ersten Klassen für drei Tage nach Toblach. Als sie von dort zurück waren, begannen wir sofort mit der Arbeit in den Niveaustufen.

Sieben Schüler*innen der 1. Klasse BLS und eine Schülerin der 1. Klasse BLL sind in der B1-Gruppe. In der A2+-Gruppe sind sechs Schüler*innen der 1. Klasse BLS und drei Schüler*innen der 1. Klasse BLL sind. Zwei Schüler*innen der 1. Klasse BLS und eine Schülerin der 1. Klasse BLL sind in der A2-Gruppe. In der A0/A1-Gruppe sind ein Schüler der 1. Klasse BLS und zwei Schülerinnen der 1. Klasse BLL.

Ich betreue die A2+-Gruppe. Wir arbeiten mit dem Lehrbuch „Netzwerk – Deutsch als Fremdsprache“ (Niveau B1), und zwar sowohl mit dem Kursbuch, als auch mit dem Arbeitsbuch.

Die A2-Gruppe arbeitet mit dem Lehrbuch „Ideen 2 -A2“, ebenfalls sowohl mit dem Kursbuch wie auch mit dem Arbeitsbuch.

Die A0/A1-Gruppe arbeitet hingegen mit dem Lehrbuch (Kursbuch und Arbeitsbuch) „Logisch! Deutsch für Jugendliche – A1“.

Die B1-Gruppe arbeitet genauso wie die A2+-Gruppe mit dem Lehrbuch (Kursbuch und Arbeitsbuch) „Netzwerk – Deutsch als Fremdsprache“ (Niveau B1). In dieser Niveaugruppe herrscht jedoch ein etwas schnelleres Arbeitstempo.

Die Gruppen sind nach oben durchlässig d.h., sobald ein/e Schüler*in das nächsthöhere Niveau erreicht hat, kommt sie/er in die nächste Niveaustufe. Den Weg nach unten gibt es jedoch nicht. Einen Wechsel in die nächsthöhere Niveaugruppe gibt es jedoch immer nur am Ende des Trimesters bzw. des Pentamesters und nach Absprache in der Fachgruppe.

In der ersten Phase des laufenden Schuljahres habe ich mit der A2+-Gruppe gründlich die Grundgrammatik (die Hilfsverben, die Zeiten des Indikativs...) wiederholt.

Zahlreiche Schüler*innen erzielten bei den ersten Tests gute bis sehr gute Ergebnisse. Etliche Schüler*innen wiesen und weisen aber immer noch große Lücken auf, was sich auch in den ersten Noten widerspiegelte. Dabei wurden bei den Tests nur Inhalte abgefragt, die ich den Schüler*innen erklärt und mit ihnen eingeübt habe. Es gibt diverse Gründe für diese Lücken, auf die ich nicht weiter eingehen möchte. Nur einen Grund möchte ich nennen: In der Mittelschule wird leider die Grammatik z.T. schwer vernachlässigt und nicht wenige Deutschkolleg*innen sprechen sehr viel Italienisch im Deutschunterricht. Dieser Umstand ist uns Deutschlehrerinnen unserer Oberschule seit Jahren bekannt und wir werden dies auch bei der „continuità“-Sitzung wieder zur Sprache bringen.

Es ist nicht so ganz einfach, allen Schüler*innen klar zu machen, dass das in der Schule Gehörte zuhause gelernt werden muss und dass die aufgegebenen Hausaufgaben mit Sorgfalt zu machen sind.

Mittlerweile haben wir schon mit den ersten Textproduktionen angefangen. Diese fielen bei zahlreichen Schüler*innen weitgehend zufriedenstellend aus.

Die Hausaufgaben (z.T.) sowie die Textproduktionen (immer), auch jene, welche die Schüler*innen im Unterricht machen, laden die Schüler*innen auf Google classroom hoch, was eine Korrektur sehr vereinfacht und diese zugleich auch für die Schüler*innen klarer erscheinen lässt.

Die Themen für das diesjährige Schuljahr entnehme ich (s.o.) vorwiegend dem Lehrbuch „Netzwerk – Deutsch als Fremdsprache“ (Niveau B1).

Dieses Lehrbuch haben wir Deutschlehrerinnen schon vor etlichen Jahren eingeführt und es eignet sich sehr gut, um das Niveau B1 zu erreichen. Die verschiedenen Themen sind abwechslungsreich und die dazugehörigen Übungen sind sehr brauchbar.

Bis dato ist für die 1. Klassen weder ein Kino- noch ein Theaterbesuch geplant. Sollte sich aber im Laufe des Schuljahres etwas Passendes ergeben, so wollen wir Deutschlehrerinnen selbstverständlich unseren ersten Klassen einen Besuch ermöglichen. Dies wurde auch bereits in den jeweiligen Klassenräten deponiert.

Während der Deutschstunden herrschte von Anfang an ein gutes und konzentriertes Arbeitsklima. Die Schüler*innen arbeiten aktiv und diszipliniert mit. Bis zum heutigen Tag musste ich noch nie Konzentration oder Ruhe einfordern. Auch untereinander haben die Schüler*innen einen höflichen und respektvollen Umgangston.

Die Schüler*innen haben sich mittlerweile daran gewöhnt, dass sich die vier Klassenverbände während der vier wöchentlichen Deutschstunden auflösen und sie mit Schüler*innen der drei Parallelklassen Deutsch lernen.

Auf das Italienische wird seitens der Unterfertigten nur in Ausnahmefällen zurückgegriffen. Ich versuche stets unbekannte Begriffe anhand von Synonymen und Umschreibungen zu erklären. Wohl verweise ich aber immer wieder auf Parallelen im Italienischen.

Die Fachgruppe „Deutsch“ hat vor etlichen Schuljahren das Fach-Curriculum ausgearbeitet, und zwar sowohl jenes für das erste Biennium, wie auch jene für das zweite Biennium und für die fünfte Klasse.

Curriculum "Deutsch als Zweitsprache"

IIS Bressanone - ITE Falcone e Borsellino e Liceo Dante Alighieri

Kompetenzen im Ersten Biennium

Die SchülerInnen können

- mündlich und schriftlich mit dem deutschsprachigen Umfeld interagieren,
- die eigene Meinung überzeugend äußern und vertreten,
- Lernprozesse mit Hilfe unterschiedlicher Lernformen bewusst mitgestalten und fächerübergreifende Verbindungen herstellen.
- Der Zweitsprachunterricht unterstützt die Schülerinnen und Schüler dabei, Schlüsselqualifikationen zu erwerben, die sie in unterschiedlichen Kontexten anwenden können; in diesem Zusammenhang wird der Entwicklung interpretativer und argumentativer Fähigkeiten besonderes Augenmerk geschenkt.

Erste und zweite Klasse	
KENNTNISSE	FÄHIGKEITEN

Hören	Hören
<p>Themen, die dem Entwicklungsstand, den persönlichen Erfahrungen und den individuellen Interessen der SchülerInnen gerecht werden;</p> <p>verschiedene Textsorten und Textgattungen aus verschiedenen Medien (Lesungen, Vorträge, Dialoge, u.a.);</p>	<p>einfache Äußerungen, Stellungnahmen, Anweisungen, Alltagssprache - auch mundartlich gefärbt -, einfache authentische Texte aus dem literarischen Bereich und aus dem Sachbereich verstehen;</p> <p>aus ihrem Erfahrungsbereich einfachen Vorträgen, authentischen Hörtexten aus verschiedensten Medien (Radio, Fernsehen, Theater) die Hauptinformationen entnehmen und ihnen im langsamen Sprechtempo folgen;</p>

Sprechen	Sprechen
<p>Impulse aus den verschiedensten Bereichen bieten authentische Sprechanelässe: z.B. das Klassenzimmer, das schulische Umfeld, Zeitgeschehen, Literatur, Kunst, Wissenschaft u.a.;</p>	<p>eigene Erfahrungen und Eindrücke verständlich in der Standardsprache äußern;</p> <p>in einfachen Gesprächen/Sachgesprächen und Diskussionen (z.B. in der Klasse) adäquat reagieren/interagieren;</p> <p>Arbeitsabläufe, Pläne und Tabellen/Grafiken/Bilder beschreiben und erklären;</p> <p>über einfache Themen referieren;</p> <p>zu einfachen literarischen Texten Stellung nehmen;</p> <p>einfache Strategien entwickeln, um Texte verständlich zu machen;</p>

Lesen	Lesen
<p>einfache Sachtexte in Form von authentischen Materialien verschiedenster Art, geeignete literarische Gattungen und Ganzwerke aus der Jugendliteratur;</p>	<p>einfache sachliche und literarische Texte - auch Ganzwerke - global und stellenweise detailliert verstehen, auch mit Hilfe von Wörterbüchern;</p> <p>Lesestrategien entwickeln, um den Leseprozess zu erleichtern und zu fördern;</p> <p>Gliederung, Argumentation und Merkmale von Texten im Ansatz erkennen;</p> <p>Grafiken, Daten und Bildern wesentliche Informationen entnehmen;</p>

Schreiben	Schreiben
<p>Global- und Detailfragen zum Text beantworten, Dialog, Brief, E-Mail, einfache Beschreibung und Charakterisierung, Zusammenfassung, Leseergebnisse in Stichworten/Lesetagebüchern usw. festhalten, Geschichten fortsetzen /zu Ende schreiben, Paralleltex te, Geschichten und Inhaltsangaben verfassen;</p>	<p>einfache Textsorten unter Berücksichtigung der spezifischen Merkmale produzieren und redigieren;</p> <p>einfache Texte gliedern (z. B. durch Abschnitte und Überschriften), zusammenfassen und zu den Aussagen verständlich und adressatenbezogen Stellung nehmen;</p> <p>auf Schreibimpulse kreativ reagieren;</p>

Reflexion über Sprache	Reflexion über Sprache
<p>lexikalische Besonderheiten: Komposita, Prä- und Suffixe, trennbare/untrennbare Verben, Gebrauch der Modalverben, falsche Freunde, Interferenzen;</p> <p>Syntax: Haupt- und Nebensätze, Entscheidungs- und Ergänzungsfragen, Konnektoren;</p> <p>Morphologie: Verben und ihre Zeitformen (Gegenwart, Vergangenheit, Zukunft), Rektion der wichtigsten Verben; Präpositionen; Deklination der Artikel, Substantive, Adjektive; Modus: Imperativ;</p> <p>Phonetik: elementare Ausspracheregeln der deutschen Sprache, Prosodie;</p> <p>die häufigsten grammatikalischen Begriffe (Wortarten und Satzglieder);</p> <p>Rechtschreibung und Zeichensetzung;</p>	<p>über lexikalische, syntaktische, morphologische, phonetische und orthografische Besonderheiten der deutschen Sprache - sowohl im kontrastiven Sprachvergleich als auch unter Berücksichtigung der Südtiroler Besonderheiten - reflektieren;</p>

Fertiggestellt sind seit langem auch die fächerübergreifenden Kompetenzen, die für alle fünf Jahre Oberschule gelten. Wir unterscheiden dabei die Lern- und Planungskompetenz, die Kommunikations- und Kooperationskompetenz, das vernetzte Denken und die Problemlösekompetenz, die soziale Kompetenz und die Bürgerkompetenz, die Informations- und Medienkompetenz sowie die kulturelle Kompetenz und die interkulturelle Kompetenz. Dabei diskutierten wir auch jeweils die Lernsituationen und die Umsetzungsmöglichkeiten:

ÜBERGREIFENDE KOMPETENZEN

Lern- und Planungskompetenz

Die Schülerin, der Schüler kann

- den eigenen Lernprozess planen, kontrollieren und regulieren
- das eigene Arbeiten und Lernen reflektieren, bewerten und gegebenenfalls Korrekturen an der Lernstrategie vornehmen

Fertigkeiten und Haltungen

sich Ziele setzen und geeignete Lernstrategien einsetzen

Lern- und Arbeitsprozesse zeitlich und inhaltlich strukturieren

selbstbestimmt und im Vertrauen auf die eigenen Fähigkeiten motiviert lernen

Kenntnisse

verschiedene Lerntechniken

Strukturtechniken, Planungstechniken (Ordnung in Unterlagen, Arbeitsplatz, Arbeitsplanung)

Stärken- und Schwächenprofil

Lernsituationen und Umsetzungsmöglichkeiten

Organisation des Lernprozesses
Lern- und Arbeitsplan
Projekte, Aktionstage
Offene Arbeitsformen
Lernberatung
Vorbereitung auf die Facharbeit
Fächerübergreifende Projektarbeit
Unterrichtssituation

Kommunikations- und Kooperationskompetenz

Die Schülerin, der Schüler kann

- in unterschiedlichen Situationen angemessen kommunizieren und interagieren
- das eigene Kommunikationsverhalten in seinen kognitiven und emotionalen Aspekten reflektieren
- sich selbstbestimmt, zielorientiert und kooperativ in Prozesse einbringen
- mit Konflikten konstruktiv umgehen

Fertigkeiten und Haltungen

Beobachtungen und Gefühle mitteilen,
Feedback geben

Arbeits- und Lernergebnisse adressatengerecht
dokumentieren und präsentieren

eigene Standpunkte vertreten
und folgerichtig argumentieren

die eigene Rolle in verschiedenen Gruppen
wahrnehmen, reflektieren und selbstbewusst
agieren

Konflikte wahrnehmen, thematisieren
und nach Kompromissen suchen

Kenntnisse

Grundregeln für Feedback

Dokumentationsformen
und Präsentationstechniken

Argumentationsstrategien

Verhaltensweisen, Umgangsformen
und Rollenmuster

Konfliktlösungsmodelle

Lernsituationen und Umsetzungsmöglichkeiten

Unterrichtssituation

Handlungsorientierte Unterrichtsformen

Rollenspiele, Diskussionsrunden (auch mit fächerübergreifendem Ansatz in der Oberstufe)

Präsentationsphasen im Unterricht

Offene Lernformen

Verschiedene Sozialformen im Unterricht

Aktionen zur Stärkung der Klassengemeinschaft

Betriebspraktikum

Projektarbeit

Vernetztes Denken und Problemlösekompetenz

Die Schülerin, der Schüler kann

- Zusammenhänge und Wechselwirkungen wahrnehmen und analysieren
- Probleme wahrnehmen, Folgen bestimmter Lösungsansätze und Handlungsperspektiven abschätzen
- an Anforderungen und Herausforderungen lösungsorientiert herangehen

Fertigkeiten und Haltungen

Informationen, Fakten und unterschiedliche
Positionen zu relevanten Themen
vernetzen und kritisch bewerten
Quellen sachgerecht erschließen

Analogien und kausale Zusammenhänge
ermitteln und darstellen

auf herausfordernde Situationen planvoll
und/oder kreativ reagieren

Kenntnisse

Sach- und Fachkenntnisse aus
verschiedenen Bereichen

Merkmale wissenschaftlichen Arbeitens

Problemlösestrategien

Entscheidungsmethoden,
Kreativitätstechniken

Lernsituationen und Umsetzungsmöglichkeiten

Unterrichtssituation
Diskussionen
Teilnahme an Wettbewerben
Erstellung der Facharbeit für die Abschlussprüfung

Soziale Kompetenz und Bürgerkompetenz

Die Schülerin, der Schüler kann

- anderen Menschen mit Respekt und angemessenen Umgangsformen begegnen
- Rechte und Pflichten als Mitglied der Schulgemeinschaft bzw. der Gesellschaft wahrnehmen
- sich aktiv an der Lösung von Problemen der Schulgemeinschaft/Gesellschaft beteiligen
- gesellschaftliche Anliegen mittragen und reflektieren
- Kenntnisse über Mitbestimmungsmöglichkeiten bzw. Gesetze aktiv umsetzen

Fertigkeiten und Haltungen

die Regeln der Klassen- und Schulgemeinschaft respektieren,

Zivilcourage zeigen, Solidarität üben, Bewusstsein für Recht und Unrecht haben

Kenntnisse

Kenntnisse der Schulordnung, Schülercharta

Kenntnisse der rechtsstaatlichen Prinzipien und des Wertesystems

Lernsituationen und Umsetzungsmöglichkeiten

Einhaltung der Schulordnung
Mitarbeit in Schulgremien
Arbeit als Schülervertreter
Beteiligung an Projekten und Schulveranstaltungen
Umgangsformen
Einladung von Experten zu entsprechenden Themen

Informations- und Medienkompetenz

Die Schülerin, der Schüler kann

- einen Informationsbedarf erkennen, Informationen aus unterschiedlichen Medien beschaffen, bewerten und effektiv nutzen
- Medien, insbesondere digitale, in verschiedenen Situationen selbstständig, kreativ-konstruktiv und zur Unterstützung des eigenen Lernens einsetzen, reflexiv und verantwortungsvoll damit umgehen

Fertigkeiten und Haltungen

Informationen beschaffen, bewerten, auswählen, bearbeiten und präsentieren

digitale Werkzeuge, Medien und das Internet zielführend einsetzen

Kenntnisse

Recherchestrategien, Auswahlkriterien

Hardware und Software

Angebote von Mediatheken, Bibliotheken
und Fachbibliotheken selbstständig nutzen

Aufbau und Struktur, Online-Kataloge

Entscheidungsfreiheiten im Umgang mit
Informatiksystemen wahrnehmen und in
Übereinstimmung mit gesellschaftlichen
Normen handeln

grundlegende Aspekte des
Urheberrechts

Lernsituationen und Umsetzungsmöglichkeiten

Unterrichtssituation

Einführung und Nutzung der Schulbibliothek und der neuen Medien

ECDL-Führerschein

Recherche auch in Online-Katalogen von Bibliotheken

Übungen zum Zitieren

Kulturelle Kompetenz und interkulturelle Kompetenz

Die Schülerin, der Schüler kann

- die eigene Lebenswelt und Kultur bewusst wahrnehmen und sich damit auseinandersetzen
- die eigene Lebenswelt und Kultur als Teil einer multikulturellen, pluralistischen Gesellschaft begreifen
- sich dialogbereit auf Begegnungen mit Menschen anderer Sprachen und Kulturen einlassen

Fertigkeiten und Haltungen

kulturspezifische Unterschiede und
Gemeinsamkeiten wahrnehmen und reflektieren

Kenntnisse

soziokulturelles Wissen

Klischees und Stereotypen erkennen und
hinterfragen

vielseitige Verständigungsmöglichkeiten
angemessen nutzen

Sprachkenntnisse
und Kommunikationsstrategien

Lernsituationen und Umsetzungsmöglichkeiten

Kulturveranstaltungen (Autorenlesungen, Theater, Film...)

Lehrausgänge, Gastvorträge, Projekte

Unterricht in allen Fächern

Jahresthema

Musikkapelle und Schülerchor

Museumsbesuche

Sprachwoche

Unterricht in den Sprachfächern

Schüleraustausch

Lehrfahrt

Aber nun zurück zum Fach „Deutsch“: Am Ende dieses Schuljahres sollen die Schüler*innen in der Lage sein, in der L2 sowohl mündlich wie auch schriftlich ihrem Ausbildungsniveau entsprechend mit Vorgesetzten und Gleichaltrigen kommunizieren zu können. Ihnen soll bewusst sein, dass sie in einem zwei- bzw. dreisprachigen Land leben, und sie sollen es als großen Vorteil erachten, dass sie in der Lage sind, in der Zweitsprache schriftlich und mündlich kommunizieren zu können. Die Schüler*innen sollen sich gewiss sein, dass es eine große Chance ist, in einem mehrsprachigen Land aufzuwachsen, um die uns viele andere Länder beneiden.

Je mehr Sprachen man in seinem „Ausbildungsrucksack“ hat und je perfekter man diese beherrscht, umso besser. Sprachen beherrschen bedeutet intellektueller Reichtum und erhöht um ein Vielfaches (mit und ohne akademischen Abschluss) die Chancen auf der beruflichen Karriereleiter. Ganz davon abgesehen ist Sprachen lehren und Sprachen lernen auch eine nicht zu unterschätzende Form von Friedenserziehung.

LERNINHALTE

UE: Gute Reise!

UE: Alles neu!

UE: Wendepunkte

UE: Arbeitswelt

UE: Umweltfreundlich?

UE: Der persönliche Brief

UE: Die persönliche E-Mail

UE: Die Beschreibung

Grammatik:

Gegenüberstellung der Zeiten des Indikativs (Deutsch vs. Italienisch)

Die einfachen Zeiten (Deutsch vs. Italienisch)

Die zusammengesetzten Zeiten (Deutsch vs. Italienisch)

Der regelmäßige Präsens

Der unregelmäßige Präsens

Regel zum unregelmäßigen Präsens

Das regelmäßige Präteritum

Das unregelmäßige Präteritum

Der Perfekt

Regel zur Perfekt-Bildung
Der Plusquamperfekt
Regel zur Plusquamperfekt-Bildung
Der Futur I
Regel zur Futur I-Bildung
Der Futur II
Regel zur Futur II-Bildung
Regel zur Bildung des Partizip Perfekts
Das Paradigma
Die drei Verbarten
Die drei Verbgruppen
Die Hilfsverben
Die Modalverben
Merksatz zur Bildung des Perfekts der Modalverben
Der Imperativ
Die Deklination des bestimmten Artikels
Die Deklination des unbestimmten Artikels
Die vier Fälle
Wie fragt man nach den vier Fällen?
Satzanalyse (Subjekt, Prädikat, Objekte und Adverbiale der Zeit
sowie Adverbiale des Ortes)
Die Steigerung des Adjektivs
dass-Sätze
weil-Sätze
Infinitiv mit zu
Verb lassen
Nebensatz mit obwohl
Genitiv
Präpositionen: wegen, trotz
Temporale Präpositionen: vor, nach, während
Folgen ausdrücken: deshalb, darum, deswegen, so... dass, sodass
Konjunktiv II der Modalverben
Irreale Bedingungssätze mit Konjunktiv II
Pronominaladverbien dafür, darauf, ...
Verben mit Präposition und Nebensatz

Nebensatz mit da
Komparativ und Superlativ vor Substantiven
n-Deklination
aus + Material

Wortschatzübungen

Briefe, E-Mails, Beschreibungen, Aufsätze udgm.

Interviews

Hörtexte

diverse Paar- und Gruppenarbeiten

(Die Zusammensetzung der Paare bzw. Gruppen wird in der Regel von mir vorgenommen.)

Unabhängig von den diversen Themenkreisen liegt das Hauptaugenmerk sicherlich außer auf dem Sprechen, auf der „Textarbeit“ und der Grammatik.

Die angeführten Themenkreise erheben selbstverständlich keinen Anspruch auf Vollständigkeit bzw. Endgültigkeit, da sich im Laufe des Schuljahres, bedingt durch das Tagesgeschehen, notwendige Änderungen bzw. Anpassungen ergeben könnten.

Für den Zweitsprachunterricht an den italienischen Oberschulen gilt nach wie vor das offene Curriculum d.h. der/die Schüler*in mit seinen/ihren Interessen und Bedürfnissen soll im Zentrum des Geschehens stehen. Diese Vorgabe gestaltet das Arbeiten mit und in der Klasse auf jeden Fall lebendiger und lebensnaher. Uns Lehrer*innen gibt dies die Möglichkeit am Puls unserer Schüler*innen zu sein.

METHODISCHE HINWEISE

Die sicherlich nicht vollständig aufgezählten Programmpunkte (aufgrund aktueller Geschehnisse kann es mitunter zu Programmänderungen kommen, s.o.) werden, sowohl als Frontalunterricht, wie auch als Arbeit in wechselnden Gruppen bzw. in Paararbeit erarbeitet werden. Sowohl die Gruppen, wie auch die Paare werden jeweils von mir gebildet. Für mich ist es nämlich ausgesprochen wichtig, dass jede/r mit jede/m kann.

Durch regelmäßig gestellte Hausaufgaben sollen die Schüler*innen angeleitet werden, das in der Schule Gehörte und Gelernte einzuüben, anzuwenden und zu vertiefen. Die Hausaufgaben werden stets vorab mit Beispielen erklärt und in der darauffolgenden Unterrichtsstunde gemeinsam verbessert. Auf Google classroom hochgeladene Hausaufgaben korrigiere ich von jeder/m Schüler*in einzeln und schreibe gegebenenfalls korrekte Beispiele hin.

Dieses große Augenmerk auf die Hausaufgaben soll die Schüler*innen auf grammatikalische, orthographische und linguistische Fehler z.B. bei Briefen, E-Mails, Aufsätzen u.d.g.m. aufmerksam machen.

BEWERTUNGSKRITERIEN

Für die Bewertung werden mindestens zwei Schularbeiten im Trimester und mindestens drei im Pentamester sowie fallweise schriftliche Tests, mündliche Prüfungen, die Mitarbeit im Unterricht, die Hausaufgaben im Allgemeinen und die Kontinuität bei den Hausaufgaben sowie die Art und Weise, wie diese erledigt werden, herangezogen.

Den nachstehenden Bewertungsraster für das Niveau B1 hat die Fachgruppe Deutsch L2 im Schuljahr 2015/2016 ausgearbeitet (siehe Anlage).

Über jedes individuelle Problem zwischen Schüler*in und Schule bzw. zwischen Schüler*in und Lehrerin werden die Eltern der/des betreffenden Schüler*in informiert. Zudem stehe ich den Eltern, über die zweimal pro Jahr stattfindenden Elternsprechtage hinaus, in der wöchentlichen Sprechstunde für eine allfällige Aussprache zur Verfügung.

BIBLIOGRAPHIE

„Netzwerk Deutsch als Fremdsprache“ – Kursbuch B1 (Langenscheidt Klett Verlag)
„Netzwerk Deutsch als Fremdsprache“ – Arbeitsbuch B1 (Langenscheidt Klett Verlag)

Astrid Oberhauser

Brixen im Oktober 2022